

Hexen in Detmold

v|rg

Sonderveröffentlichungen des
Naturwissenschaftlichen und Historischen
Vereins für das Land Lippe

Band 57

Ingo Koppenborg

Hexen in Detmold

Verfolgung in der lippischen Residenzstadt

1599-1669

Verlag für Regionalgeschichte

Bielefeld 2004

Gefördert vom Landesverband Lippe



und von der Stadt Detmold

Titelbild:

Endt. Urthell In P. Sachen Gräffl. Lipp. Fiscalis und Peinl. Ambtsankleger
gegen Melchior Moritz genannt Ohlschleger P.A.
Publicatum Dettmoldt den 17. Novembris 1660
(Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Staats- und Personenstandsarchiv
Detmold, L 86 M 15, f. 92)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0466-6224
ISBN 3-89534-337-4

Umschlag: Martin Schack, Dortmund
Satz: Myron Wojtowytsh, Göttingen
Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Voraussetzungen der Detmolder Hexenverfolgungen	15
2.1 Die Landesgeschichte	15
2.1.1 Aufbau und Verwaltung der Grafschaft Lippe	15
2.1.2 Die demographische Entwicklung	16
2.1.3 Die wirtschaftliche, finanzielle und soziale Situation	17
2.1.4 Krisen und Hexenverfolgungen	19
2.1.5 Zusammenfassung	19
2.2 Die Rechtsgeschichte	20
2.2.1 Der Einfluss des Inquisitionsprozesses auf die Hexenverfolgungen	20
2.2.2 Die Constitutio Criminalis Carolina und andere Reichsgesetze .	24
2.2.3 Territorialstaatliche Rechtsverordnungen in Lippe	25
2.2.4 Besonderheiten des Hexereiverfahrens	27
2.2.5 Die Kosten der Hexenprozesse in Detmold	32
2.2.6 Zusammenfassung	35
2.3 Die Kirchengeschichte	36
2.3.1 Die Ausbildung der kirchlichen Hexenlehre	36
2.3.2 Die Reformation in der Grafschaft Lippe	38
2.3.3 Die Einführung des Reformierten Bekenntnisses	40
2.3.4 Calvinismus und soziale Disziplinierung	42
2.3.5 Von der Krise zur „staatlichen“ Penetration	45
2.3.6 Konfessionskonflikt und Hexenverfolgung	46
2.3.7 Zusammenfassung	47
2.4 Die Stadtgeschichte	48
2.4.1 Chronologie und Topographie	48
2.4.2 Die Bevölkerungsentwicklung	50
2.4.3 Sozialstruktur und politische Partizipation der Bürgerschaft .	52
2.4.4 Die Gerichtsbarkeit in der Stadt	57
2.4.5 Zusammenfassung	57
2.5 Ergebnisse der Einführung	58

3. Hexenverfolgungen in Detmold	60
3.1 Die Hexenprozesse in der Stadt Detmold	60
3.2 Kurze Darstellung der Detmolder Prozesse	61
3.3 Die Hexenprozesswellen in Lemgo, Detmold und im Hochstift Paderborn	71
3.4 Die Prozessurteile in Detmolder Hexenprozessen	71
3.5 Zusammenfassung	72
4. Analyse der Detmolder Prozesse	73
4.1 Die „Objekte“ des Schadenszaubers	73
4.2 Individuelle und gesellschaftliche Konfliktbereiche	77
4.2.1 Familienstreit	79
4.2.2 Nachbarschaftsstreit	89
4.2.3 Abweichendes Verhalten	93
4.2.4 Soziale Schichtkonflikte	97
4.2.5 Politische Prozesse	100
4.2.6 Äußere Einflüsse	102
4.2.7 Selbstbezichtigung	103
4.2.8 Voreheliche Sexualität, Brautwerbungen und Eheversprechungen	105
4.2.9 Zusammenfassung	108
4.3 Die Beteiligten im Hexenprozess	110
4.3.1 Die Angeklagten	110
4.3.1.1 Geschlechtszugehörigkeit und Familienstand	110
4.3.1.2 Das Verhalten der Verdächtigen vor der Verhaftung	113
4.3.1.3 Das Verhalten der Angeklagten und Formen der Verteidigung innerhalb der Haft	116
4.3.2 Die Besagungen	123
4.3.2.1 Die Bedeutung der Besagungen für die Detmolder Prozesswellen	123
4.3.2.2 Die Besagungen als Kriterien für Hexereianklagen	124
4.3.2.3 Die Geschlechtsspezifität der Besagungen	126
4.3.2.4 Die Besagungen und das Ende der Detmolder Verfolgungen	129
4.3.3 Die Ankläger und Zeugen	132
4.3.3.1 Die Zeugen in Detmolder Hexenprozessen	132
4.3.3.2 Das Verhalten der Ankläger und Zeugen	137
4.3.3.3 Das Verhalten des sozialen Umfeldes	140

4.4 Kinder und Jugendliche in den Detmolder Hexenverfolgungen	142
4.4.1 Kinder als Angeklagte	143
4.4.1.1 Das Kind in der Rechtsauffassung bis zur frühen Neuzeit	143
4.4.1.2 Kinder und Jugendliche als Hexenprozessopfer in Detmold	144
4.4.1.3 Die Gutachten	146
4.4.1.4 Die Haftbedingungen	149
4.4.1.5 Die Folter	152
4.4.1.6 Die Kosten	152
4.4.1.7 Die Entlassung	155
4.4.2 Kinder und Jugendliche als Zeugen	156
4.4.3 Zusammenfassung	164
4.5 Ergebnisse der Analyse	165
5. Die gesellschaftsstrukturellen Bedingungen und Auswirkungen der städtischen Hexenverfolgungen	167
5.1 Soziale und mentale Interaktion	168
5.1.1 Alkoholkonsum und Konfliktverhalten	168
5.1.2 Klatsch als Form innerstädtischer Kommunikation	171
5.1.3 Verbalinjurien und Raufhändel	175
5.1.4 Formen des Ehrgefühls und der Ehrverkürzung	180
5.2 Das atmosphärische Klima in der Stadt	186
5.2.1 Die Hexentanzplätze	186
5.2.2 Angst vor Verhexung	194
5.2.3 Angst vor Verfolgung	196
5.2.4 Zusammenfassung	197
6. Resümee	199
Quellen und Literatur	203
Ungedruckte Quellen	203
Gedruckte Quellen	204
Literatur	205
Personen- und Ortsregister	217

Vorwort

In der Entstehungszeit dieser Niederschrift erfuhr ich Rat und Unterstützung von so vielen Seiten, dass mir eine Aufzählung aller Personen und Institutionen nahezu unmöglich erscheint. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Paul Münch, der trotz oft knapp bemessener Zeit immer bereit war, Aufsätze, Vorträge und Teilergebnisse meiner Studie zu lesen und mit wertvollen, weiterführenden Anmerkungen zu versehen. Prof. Dr. Dirk Blasius danke ich für die Bereitschaft zur Begutachtung der vorliegenden Dissertation. Danken möchte ich auch Prof. Dr. Rainer Walz, der bereits Mitte der achtziger Jahre durch seine Veranstaltungen, im Rahmen eines Lehrauftrages an der Universität Essen, den Anstoß zu dieser Arbeit lieferte und mir über viele Jahre hinweg als anregender und kritischer Gesprächspartner zur Verfügung stand.

Außerdem richtet sich mein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vergabekommission für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität/Gesamthochschule Essen, die mich zumindest kurzzeitig von größeren finanziellen Sorgen befreiten. Des Weiteren möchte ich das freundliche Entgegenkommen und die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs Detmold, der Lippischen Landesbibliothek Detmold und des Stadtarchivs Lemgo als durchweg positive Erfahrung erwähnen. Die Finanzierung durch den Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe hat den Druck dieser Arbeit erst ermöglicht, hierfür sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Oberhausen, im Sommer 2003

Ingo Koppenborg